

Weshalb die Verwendung des Begriffs „Homeschooling“ nicht zur Schulalternative „Bildung zu Hause“ passt und deshalb zu meiden ist

Ende der achtziger Jahre ist aus einer Schulnot, die wir als Familie zu überwinden suchten, der Gedanke geboren worden, dass Kinder von den Eltern lernen könnten, was sie fürs Leben brauchten. Damals als Vater von vier kleinen Kindern, seit Jahren mit Fragen der gesellschaftlichen Beeinflussung beschäftigt, als Mitglied der örtlichen Schulpflege und als Präsident der Aktion Jugend- und Familienschutz, kam der Schreibende zusammen mit seiner Frau zur Überzeugung, dass es wohl machbar wäre, Kinder zu Hause zu unterrichten. Was als eine Art Schule zu Hause 1990 begonnen hatte, entwickelte sich zu einer Art Selbstlernwerkstatt, in der Kinder und Eltern viel mehr lernten, als es an einer ordentlichen Schule möglich gewesen wäre. Ein fast überwiegender Teil des Lernens waren praktische Tätigkeiten.

Auf diesem Hintergrund ist es aus folgenden Gründen falsch und irreführend, die so entstandene Bildungs-Alternative mit dem im anglophonen Raum entstandenen und gängigen Begriff „homeschooling“ zu bezeichnen.

1. **Die Bildung zu Hause hat Schweizer-Wurzeln.** Zwar hatten wir als Familie später Verbindungen mit englischen und amerikanischen Freunden gesponnen. Doch wich das, was wir taten in mancher Beziehung von dem, was dort als „homeschooling“ bezeichnet wurde, ab.
2. **„homeschooling“, als Heimschule, als Schulunterricht zu Hause, Elternschule oder wie immer (vor allem in Deutschland bezeichnet) weckt sofort Assoziationen mit Schule.** In jeder Schule gibt's Lehrer und Schüler, die, die wissen und die, die nichts wissen. Lehrer sind speziell ausgebildete und zertifizierte Experten – im Gegensatz zu Eltern – und so müssten alle jene, die „homeschooling“ immer wieder ins Feld führen, eigentlich Verständnis zeigen, wenn die Bildungsdirektion im Kt. Zürich verlangt, dass Eltern ein von der EDK anerkanntes Diplom vorweisen müssen. Tatsache ist aber, wie Frau Sarah Bachmann richtig schreibt und sagt: Ausgebildete Lehrer sind für die Massenabfertigung von Schülern ausgebildet und deshalb für Bildung zu Hause ungeeignet. D.h., wer eine Lehrausbildung nachweisen kann und zu Hause Schulmethoden anwendet, wird scheitern. Bildung zu Hause ist lebensbezogenes Lernen, nicht Schule, deshalb **nicht „homeschooling“**.
3. **Ein Begriff der deutschen Sprache!** Es klingt so (post-)modern, möglichst viele englische Begriffe in die deutsche Sprache einzuschleusen, das ist „cool“ (früher war das „lässig“). Doch weckt das immer Assoziationen mit den USA, mindestens mit der anglophonen Welt. Selbst wenn gewisse Gemeinsamkeiten nicht zu bestreiten sind, ist es falsch, den Begriff nur der Einfachheit wegen zu übernehmen. Im Ringen mit verschiedenen engagierten Menschen und Familien u.a. in Deutschland, konnte bisher kein anderer klarer deutscher Begriff entwickelt werden.
4. **Bildung zu Hause:** dieser Begriff ist nach jahrelanger Suche, nach vielen konsultierenden Gesprächen und Überlegungen geschaffen worden. Zwar ist „Bildung zu Hause“ nicht so leicht in deutsche Sätze einzu bauen wie etwa der Begriff homeschooling: „Wir homeschoolen unser Kinder“ oder „unsere Kinder werden gehomeschoolt“ oder „Unsere Familie macht homeschooling“. Trotzdem: Hr. Mathias Kern, ein in der deutschen Szene jahrelang sehr engagierter Vater von vier Kindern - er und seine Familie sind nach England geflohen - , von Beruf einst Lehrer, hat ein Buch von Alan Thomas aus dem Englischen übersetzt und veröffentlichen lassen: „Educating Your Child at Home“ wird unter dem Titel „Bildung zu Hause“ verkauft. Wer keinesfalls auf englische Begriffe verzichten will, soll bitte **„home education“** verwenden.
5. **Tatsächlich ist der Begriff „Bildung zu Hause“** erklärungsbedürftig. Dies erlaubt es, dem fragenden Gesprächspartner zum korrekten Verständnis zu verhelfen, während „homeschooling“ als Fremdwort geschluckt wird, ob verstanden oder nicht, weil man sich nicht gern eine Blösse geben möchte und etwas nachfragen, was von andern als bereits eingeführter Fachbegriff verwendet wird.

Es geht hier keineswegs um Wortspielereien. Die Zürcher Bildungsdirektion muss es Eltern erlauben, Kinder ohne Lehrerdiplom zu Hause zu unterrichten. Deshalb ist es schlecht, den Begriff „school“ (=Schule) für unser Anliegen zu verwenden. Denn Schule verbindet sich sofort mit Lehrern und entsprechenden staatlichen Vorschriften. So ist alles zu tun, was der Sache dient und gleichzeitig zu vermeiden, was der Sache schaden könnte.

Schweizer Elternforum – SEF

c/o Rudolf Schmidheiny, 8472 Ohringen